

# Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringelohn 5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf., Inserions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal. Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die „Verloosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

No. 453

Montag, 7. September

1885.

### Inhalt:

Telegraphische Depeschen. Neueste Nachrichten. Die Pöbel excessen in Madrid. Die Conferenzen in Betreff der internationalen Rechthilfe. Ein Zwischenfall in Afghanistan. Das Chinesen-Massacre in Wyoming. Die Schwebungen bezüglich der Sonntagsarbeit. Zur Lotteriefrage. Die Heerdung Julius Lepke's. Gasexplosion. Die Excesse in Madrid und die Börsen. Neue Russische Anleihe. Russische Prioritäten-Conversion. Oesterreichische Staatsschuld.

Ungarische Finanzen. Chilenische viereinhalbprocentige Anleihe. Einlösungscours für Oesterreichische Silbercoupons. Einlösungscours für Obligationen der Oesterreichisch-Ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Marienburg Loose. Dreieinhalbprocentige Bayerische Hypothek- und Wechselbankpandbriefe. Bank von England. Vom Englischen Geldmarkt. Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft. Breslau-Warschauer Eisenbahn-Gesellschaft. Lemberg-Ozernowitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Kaiser Ferdinands Nordbahn.

Galizisch-Ungarisches Eisenbahnmarkt. Neue Galizische Eisenbahnen. Oesterreichische Loosbahnbauten. Umtausch von Actien verstaatlichter Oesterreichischer Eisenbahnen. Pastor Ungarische Commercialbank. Erhöhung der Eisenbahnfrachten für überseeische Eisenreise. Oberschlesische Walzwerks-Convention. Dynamit-Industrie. Vereinigte Heusische Papierfabriken in Liquidation. Fünfprocentige Anleihe der Zuckerfabrik Klein-Wandebon, vorm. Rabbethge & Gleescke. Gerichte über die Insolvenz einer Böhmisches Zuckerfabrik.

Die Actien-Gesellschaft der Technischen Fabrik Verkauf der Krotz'schen Mühle bei Tegel. Wiener Börsenwoche. Unterseichenes Telegraphenkabel Triest-Orta. Harzer Montanindustrie. Compensations gegen die Böhmisches Westbahn. Grosse Holzerkühle. Finanzielles aus Spanien. Industrielles aus Russland. Bengalische Baumwolle. Zum Falliment der Singer Bank; Zur Insolvenz Ignas Jonas in Pest. Correspondenzen. London (Börsenwoche). New-York (Börsenwoche).

### Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

**Görlitz, 6. September.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die Ausstellung hat heute ihren millionsten Besucher in der Person des Herrn Hauptmanns und Steuer-Inspectors Liebenow aus Dresden zu verzeichnen.

**Stettin, 6. September.** (W. T. B.) Der Stettiner Lloyd-Dampfer „Martha“ ist gestern von New-York via Gothenburg nach Stettin abgegangen.

**Neu-Strelitz, 6. September** (W. T. B.) Der Grossherzog und die Grossherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute hier eingetroffen, um der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Grossherzogs beizuwohnen.

**Paris, 6. September.** (W. T. B.) Gestern sind in Toulon 11, im Departement Hérault 5 Cholera-todesfälle vorgekommen, davon in Cete 2.

**Paris, 6. September.** (W. T. B.) Die Pariser Zeitungen bezeichnen eine Verständigung zwischen Deutschland und Spanien als wünschenswerth, glauben aber voraussehen zu sollen, dass die Sache schwierig sei. Das „Journal des Débats“ betrachtet die Spanische Regierung als vor die Alternative eines diplomatischen Bruches oder einer inneren Krisis gestellt.

**Paris, 6. September.** (W. T. B.) Eine Depesche des Generals Courcy vom heutigen Tage meldet, dass General Prudhomme nach dreitägigen Operationen, bei denen er auf den Widerstand eines zahlreichen, aber schlecht bewaffneten Feindes sties, vor der Citadelle von Pintin eintraf, welche ihre Thore öffnete. Die Französischen Truppen haben keine Verluste.

**Paris, 6. September, Abends.** (W. T. B.) Dem „Temps“ wird aus Madrid telegraphirt, dass die Regierung entschlossen sei, alle ferneren antideutschen Kundgebungen zu verhindern, mehrere Zeitungen würden gerichtlich verfolgt, der König sei nach dem Rathe der Minister entschlossen, alle diplomatischen Mittel zu erschöpfen, um einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden.

**Paris, 7. September, Vormittags.** (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen, Freycinet, wird bereits heute von seiner Reise zurück erwartet. — Die Mehrzahl der Journale äussert sich für die Herbeiführung einer Verständigung zwischen Deutschland und Spanien. Das „Journal des Débats“ rüth Spanien, sich lieber mit Deutschland direct zu einigen, als auf einen Schiedsspruch zu recurriren, und bedauert, dass die Spanische Regierung nicht von Anfang an die Bewegung niedergehalten habe. Man dürfe sich nicht wundern, wenn Canovas von dem Sturme weggefegt werde, den er selbst mit angefacht habe.

**London, 7. September, früh.** (W. T. B.) Die Morgenblätter beklagen sämmtlich die Wendung, welche die Karolinenfrage genommen, und sprechen einstimmig die Ansicht aus, dass Spanien Deutschland die vollste Genugthuung schuldig sei. Die „Times“ betont, Spanien müsse namentlich die Behauptung fallen lassen, dass seine unzweifelhaften Rechte freilich angetastet worden seien, und dazu bedürfe das Spanische Ministerium nur etwas moralischen Muth. Sei das Ministerium zu schwach, um dem von Unwissenden oder Eigennützigern erhobenen Geschrei gegenüber für die wirklichen Interessen des Landes einzutreten, so könnten ernste Folgen nicht ausbleiben. „Daily News“ meinen, es könne keine Demüthigung für Deutschland sein, die Empfindlichkeit Spaniens zu schonen. Die „Morning-Post“ vergleicht die Vorgänge in Madrid mit denen in Paris vom Jahre 1870 und glaubt, dass die revolutionäre Partei in Spanien, wenn sie die Oberhand erhalte, Spanien ein Sedan bereiten werde. Der „Standard“ plaidirt für die Ueberweisung der Streitfrage betrefend der Karolinen an ein Schiedsgericht. Der „Daily Telegraph“ äussert sich in dem nämlichen Sinne und empfiehlt Salisbury, Deutschland und Spanien die Vermittlung Englands anzubieten.

**Madrid, 5. September, Abends.** (W. T. B.) Das Gebäude der Deutschen Gesandtschaft wird von 50 Gendarmen bewacht. Militärische und politische Clubs verlangen Revanche gegen Deutschland, die liberalen Blätter fordern einstimmig die Kriegserklärung.

**Madrid, 6. September.** (W. T. B.) Gestern Abend sind an 200 Personen verhaftet worden, die an den Ruhestörungen theilhaft waren.

**Madrid, 6. September, Abends 11 Uhr.** (W. T. B.) Die Journale melden, dass zwei Kreuzer kürzlich mit dem Befehl nach Yap abgegangen seien, sich nöthigenfalls mit Gewalt in den Besitz der Karolinen-Inseln zu setzen. Die „Epoca“ veröffentlicht eine Depesche des Grafen Benomar aus Berlin, in welcher er die in freundschaftlichem Tone gehaltenen Erklärungen der Deutschen Regierung übermitteln. Das Blatt empfiehlt ein kluges und würdiges Auftreten. — Der König sprach dem Cabinet sein volles Vertrauen aus. Die Kundgebungen vom Sonnabend sind ohne Bedeutung. Die Gendarmen zerstreute widerstandlos die angesammelte Menschenmenge. Der Polizeiofficier, welchem der Schutz der Deutschen Gesandtschaft obliegen hatte, ist wegen seines Verhaltens verhaftet worden und wird vor Gericht gestellt werden. — In der Stadt herrscht völlige Ruhe.

**Madrid, 7. September.** (W. T. B.) „Die Agence Fabra“ meldet: In einer Depesche des Spanischen Gesandten in Berlin, Grafen Benomar, datirt vom 5. d. M., Nachmittags 4 Uhr, theilt derselbe eine Unterredung mit, die er mit dem Vertreter des Staats-Secretärs des Auswärtigen gehabt habe. Letzterer habe die früheren Erklärungen des Staats-Secretärs, Grafen Hatzfeld, bestätigt und bemerkt, dem Commandanten des Deutschen Kanonenbootes sei die Instruction erteilt gewesen, die Deutsche Flagge nicht aufzuheben, wenn er bereits die Spanische Flagge aufgepflanzt finde. Graf Benomar habe von dieser Erklärung Act genommen. Der Vertreter des Deutschen Staats-Secretärs des Auswärtigen habe hinzugefügt, der Zwischenfall in Yap dürfe weder den Gang der Verhandlungen beeinflussen, noch auch die Erzielung eines guten Ergebnisses derselben verhindern. — Der hiesige Deutsche Gesandte, Graf Solms, conferirte gestern mit dem Ministerpräsidenten Canovas und bemerkte, er sei zu der Erklärung ermächtigt, dass die Deutsche Regierung es kaum für angezeigt halte, auszusprechen, dass der Zwischenfall von Yap und der Besitzergreifungsact des Deutschen Schiffcommandanten die Rechtsfrage nicht präjudiciren könne, weil es zweifellos sei, dass Deutschland, wenn es die Ansprüche Spaniens auf die Karolinen gekannt hätte, jeden Besitzergreifungsact bis zu einer erfolgten Verständigung verhindert haben würde. Es würde keine Occupation Deutschlands erfolgt sein, wenn eine telegraphische Verständigung mit dem Deutschen Commandanten möglich gewesen wäre.

**Kopenhagen, 6. September.** (W. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin von Russland sind heute Mittag auf dem „Danebrog“, auf welchem König Christian, der König von Griechenland und der Kronprinz der Kaiserlichen Yacht „Derschawa“ entgegengefahren waren, hier eingetroffen. Bei der Landung wurde das Kaiserliche Paar von den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie, den Ministern, dem Russischen Gesandten und dessen Familie, sowie von den übrigen Mitgliedern des diplomatischen Corps und den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen. Die überaus zahlreich zusammengeströmte Bevölkerung begrüßte die hohen Gäste mit enthusiastischen Zurufen, eine Abtheilung der Garde und eine solche der „Waffenbrüder“ waren in Parade aufgestellt, alle Schiffe im Hafen hatten gelaggt. Die Königliche Familie mit ihren hohen Gästen fuhr in offenen Wagen, überall von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt, durch die festlich geschmückten Strassen nach dem Bahnhofe und sodann mit Extrazug nach Schloss Fredensborg.

**Danzig, 7. September.** (W. T. B.) Die Einnahmen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn betragen im

August d. J. 114,900 Mark, mithin weniger 54,980 Mark als im selben Zeitraum des Vorjahres.

**Wien, 7. September.** (W. T. B.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn vom 27. August bis 2. September 778,787 fl., Mehreinnahme 1532 fl. Ausweis der Südbahn vom 27. August bis 2. September 878,065, Mehreinnahme 57,897 fl.

**Wien, 7. September.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Von heute ab wird der officielle Abendverkehr wieder eingerichtet. An der Vorbörse herrschte eine festere Stimmung.

**Wien, 7. September, 2 Uhr 2 Minuten.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Die Börse ist ruhiger, doch reservirt. Die Valuta stärker anziehend und der Anlagemarkt behauptet. Oesterreichische Goldrente höher. Die Länderbank dürfte genöthigt sein, die Execution gegen die Zuckerfabrik, welche ihre Hypothekenzinsen nicht bezahlte, ausführen zu lassen.

**Glasgow, 7. September, 11 Uhr 30 Min. Vorm.** (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Mixed Nombres Warrants 42 sh 10.

### Neueste Nachrichten.

Siehe auch in der Beilage.

— Die Pöbel excessen in Madrid. Privattelegramme lassen die Pöbelausbrechungen in Madrid noch tumultuöser, brutaler erscheinen, melden von vielhundertstimmigen Rufen „Tod den Deutschen“ und dergleichen mehr. Diese Scandale erheischen zunächst eine Genugthuung für das Herabreißen und Beschimpfen des Deutschen Gesandtschaftswappens, So gern man auch in Deutschland anerkennt, dass die Stellung des Königs Alfons eine sehr schwierige ist, so wenig kann gleichwohl Deutschland sich gefallen lassen, dass seine nationale Ehre im Auslande, wenn auch nur äusserlich, ausser Achtung gebracht wurde. Was man hier noch immer vermisst, das ist eine klare Kundgebung der Spanischen Regierung an die aufgeregte Bevölkerung, dass die schwebende Frage nach Recht und Gerechtigkeit entschieden werden solle. Die Besetzung der Insel Yap ist, beiläufig bemerkt, durch S. M. Kanonenboot „Hyäne“ erfolgt und steht in vollem Einklang mit den durch die letzte Berliner Conferenz anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen. Hat Spanien den Muth, die Karolinen ohne Prüfung der Rechtsfrage Deutschland abnehmen zu wollen, so mag, schreibt man der „Köln. Ztg.“, König Alfons die Cortes berufen und den Krieg beschliessen lassen. Stehen die Vertreter des Landes erst vor der ernsthaften Entscheidung, so werden sie wohl auch Vernunftgründen zugänglich werden, und es wird sich klar herausstellen, dass das Ministerium Canovas durch Gewährlassen und vielleicht Begünstigen der Umtriebe gegen Deutschland Niemand genutzt hat, als den Feinden des Königs und der Monarchie überhaupt. — Die Nachricht von dem Angriff eines Pöbelhaufens in Madrid auf das Deutsche Gesandtschaftsgebäude musste umsoher überraschen, als allem Anschein nach die künstlich erregte Stimmung in Spanien ruhigerer Erwägung Platz zu machen schien und ein ernster Anbruch der Volkseidenschaft in keiner Weise begründet war. Die Wuth des Madrider Pöbels wird durch die Nachricht erregt worden sein, dass auf der Insel Yap durch ein Deutsches Schiff die Deutsche Flagge gehisst worden sei. Selbst unter der Voraussetzung der Richtigkeit dieser Nachricht lag zu einer Entrüstung überhaupt kein Grund vor, da bekanntlich schon vielfach im amtlichen Verkehr wie in der Presse betont worden ist, dass die Hiszung der Flagge nur eine vorläufige Massregel sei, welche der endgiltigen Regelung der Besitzergreifung durchaus nicht vorreift. Jedenfalls bedarf es keines besondern Hinweises darauf, dass derartige Fragen nicht durch Schiffscapitäne sondern durch die Regierungen entschieden werden. Aber auch durch Pöbelausbrüche werden dergl.